

P O R T F O L I O

FIVOS THEODOSAKIS

INHALT

Hänsel und Gretel / Oper von Engelbert Humperdinck / Bühne.....	2
kaleiDANCEScope / Bühne	5
Der Totentanz von August Strindberg / Bühne	7
aber alles blieb unverändert, ... / Installation.....	10
Reigen von Arthur Schnitzler / Bühne.....	14
Der Kleine Prinz – Die Oper nach Antoine de Saint-Exupéry / Bühne.....	17
Der Bau von Franz Kafka / Installation	20
Woyzeck von Georg Büchner / Bühne & Kostüm	23
Biografie.....	25

HÄNSEL UND GRETEL – MÄRCHENOPER VON ENGELBERT HUMPERDINCK

Brandenburger Theater • Premiere: 06. Mai 2022

Musikalische Leitung: Artem Lonhinov • Regie: Frank Martin Widmaier • Bühne: Fivos Theodosakis • Video: Tilmann Rödiger Brockhausen
Kostüm: Erwin Bode • Choreografie: Robin Poell • Dramaturgie: Willi Händler







kaleiDANCEscope – EIN MOBILES THEATERPROJEKT

Asphalt Festival Düsseldorf | Staatstheater Mainz | FFT Düsseldorf • Premiere: Juli 2022

Künstlerische Leitung, Choreografie, Performance: Tümay Kılınçel • KL Leitung, Video: Cornelius Schaper • Bühne: Fivos Theodosakis





Eine nahezu intime Performance im öffentlichen Raum? Dieses scheinbare Paradoxon ermöglicht das Projekt ›kaleiDANCEscope‹ von Tümay Kılınçel und Cornelius Schaper. Die Tanzwunschmaschine funktioniert wie eine begehbare Jukebox. Im Inneren eines umgebauten Wohnwagens eröffnet sich mitten in der Stadt eine Miniaturbühne, die den Besucher:innen die Programmwahl überlässt: Der Gast entscheidet sich anhand einer Liste für einen Tanz, der dann sofort live und nur für ihn allein getanzt wird. Eine 1:1-Performance dauert je nach Tanzauswahl zwischen drei und sieben Minuten.

›kaleiDANCEscope‹ hinterfragt die Diversität im Tanz: Wer tanzt und was ist der Tanz-Kanon? Welche Körper bekommen im Theater- und Kulturbetrieb eine Bühne und wer wird ausgeschlossen? Welche Tänze werden gezeigt – und welche könnten noch dazu gehören? Das Ensemble besteht aus fünf Performer:innen, sowohl professionellen Tänzer:innen als auch Menschen ohne akademische Ausbildung. Zum Basis-Repertoire



der Tanz-Jukebox gehören u. a. zeitgenössischer und klassischer Tanz, Voguing, Mixed Aabled Dance, traditionell-koreanischer Tanz, Konzepttanz, Hip-Hop und Latin - Dance, vorgetragen teils mit, teils ohne Musik. Im Vorfeld des asphalt Festivals werden Tümay Kılınçel und Cornelius Schaper aber auch neue Tänze recherchieren und dazu lokale Tanzgruppen aufsuchen: Was gibt es in Düsseldorf vor Ort für besondere Tänze, die in die Tanzliste eingefügt werden könnten? Mittelfristig soll so aus dem Wohnwagen eine ›Tanzsammelmaschine‹ und ein rollendes Archiv werden. ›kaleiDANCEscope‹ wächst mit jedem Auftritt, das Repertoire erweitert sich und lädt ein, neue Perspektiven zu schaffen.

DER TOTENTANZ VON AUGUST STRINDBERG

Theaterzentrum Bochum • Premiere: 18. September 2020

Regie: Damira Schumacher • Bühne: Fivos Theodosakis • Kostüm: Sofia Dorazio Brockhausen • Mit: Calvin Noel Auer, Carlota Hein, Pujan Sadri







aber alles blieb unverändert, ...

Installation • Moltkerei Werkstatt e. V., Köln • 18. Juni - 02. Juli 2020 • Kuratiert von Angela Theisen & Alexander Pütz

Videodokumentation: <https://youtu.be/BiDf1OANQX0>



„Wie kam es nur, dass so lange Zeit alles still und glücklich verlief? Hoffte ich als Besitzer des Baus die Übermacht zu haben gegen jeden der käme?“

– Franz Kafka: Der Bau

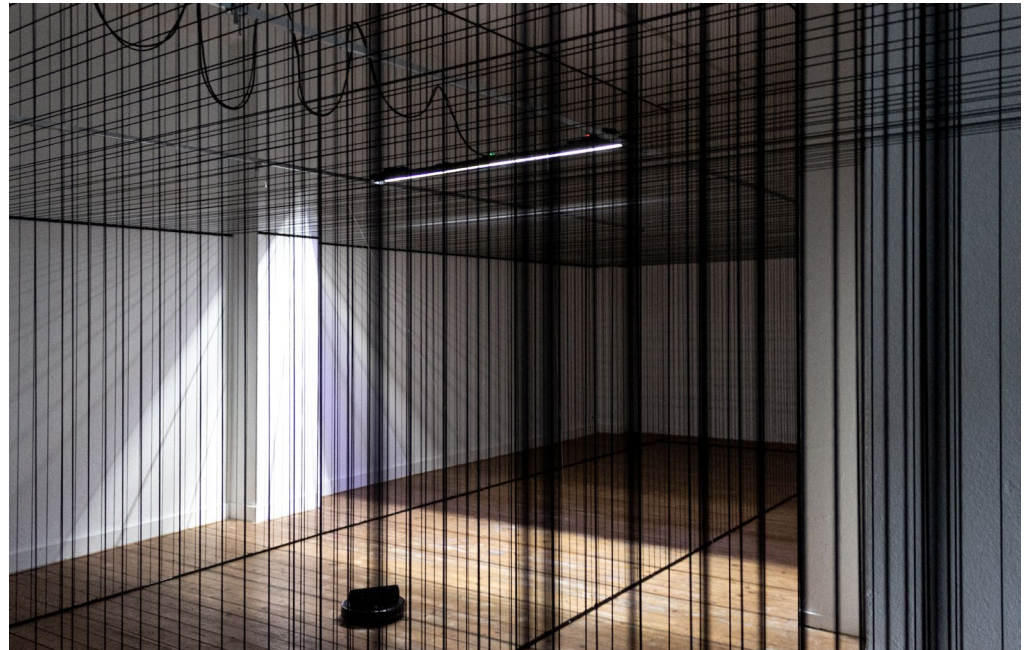
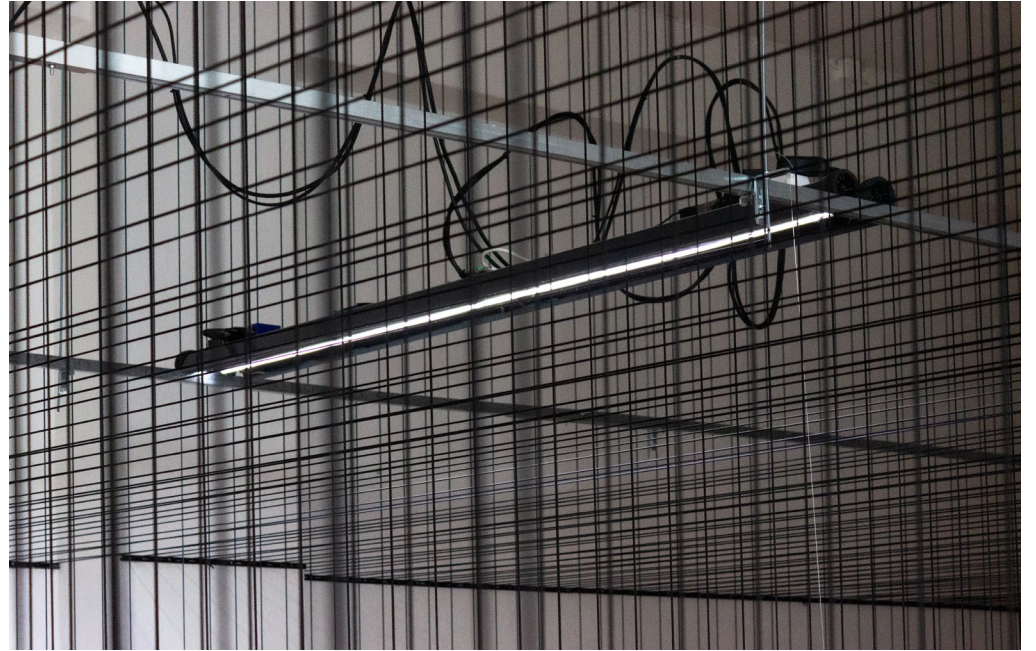
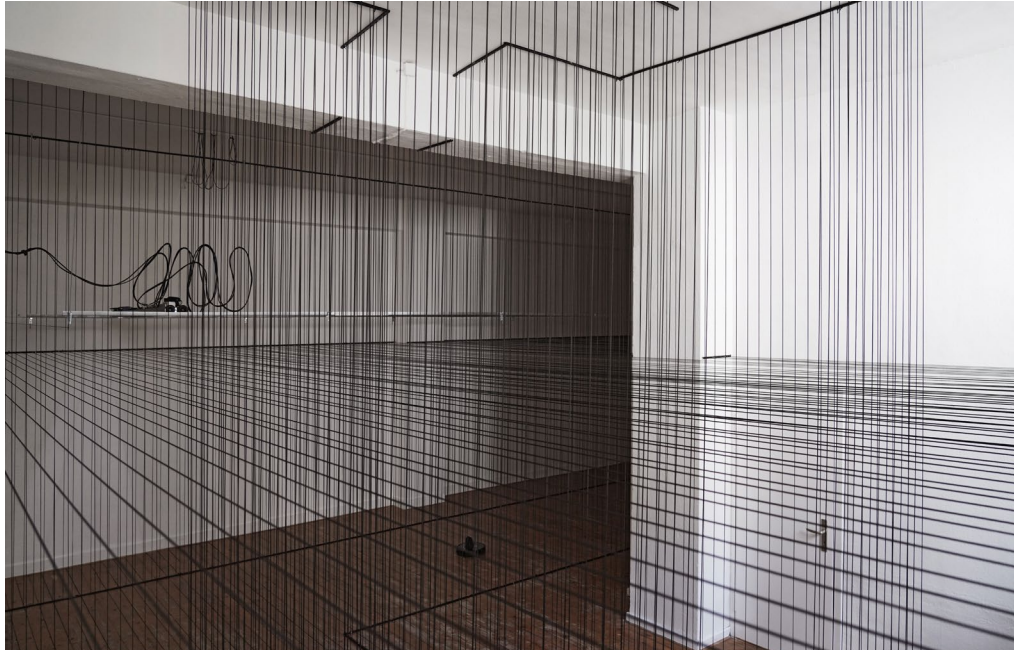
Mit seiner Installation ‚aber alles blieb unverändert, ...‘ erschafft Fivos Theodosakis ein formal isomorphes Gefüge, das sich zwischen eingrenzender Materialität und durchlässigem Zwischenraum entfaltet. Mit seiner begehbaren Installation entwirft er einen Raum im Raum, der nicht nur die Grenzen geschlossener Architektur sprengt, sondern sich auch an der Schwelle zwischen Bühnenbild und Bildkunst bewegt. Dieses Spannungsverhältnis lenkt in transmedialer und genreübergreifender Arbeitsweise den Blick auf unsere Lebenswirklichkeit. Den kontextuellen Ausgangspunkt bietet Franz Kafkas unvollendete Erzählung ‚Der Bau‘ (1923/24), die die Angst und Isolation sowie Gier und Expansionsbestrebungen, eines Wesens beschreibt, das sich einen abgeschotteten Rückzugsort errichtet hat. In Theodosakis‘ Installation bilden sich diese Divergenzen zwischen dem Innen und Außen, sowohl psychisch als auch physisch auf verschiedenen Ebenen aus. Sie bringen die restriktiven Widersprüche von Grenzen zum Vorschein, wie etwa das Gefühl von Un/sicherheit oder Un/freiheit.

Die Arbeit ist als ambivalenter Ort ununterbrochener Bewegung und steter Gegenwart zu verstehen. Die Spannung der Seile und deren semipermeable, geometrische Struktur, führt zur Verwirrung der visuellen Empfindung. Im etymologischen Sinne ist das Rationale unlöslich mit dem Erkennen von Mustern verbunden. Im Werk verdichten sich unzählige Anfänge und Enden durch das Arrangement in horizontalen und vertikalen Bahnen. Dabei macht das Licht partiell sichtbar und offenbart Bewegung, was durch die Soundarbeit am Boden unterstrichen wird.

Die ambivalente und diffuse Stimmung der Arbeit überträgt sich auf die Besucher*innen. Theodosakis bespielt damit die Problemfelder um Grenzziehungen. ‚aber alles blieb unverändert, ...‘ begreift sich als kognitiv-analytische Untersuchung, wodurch die Installation zum transzendentalen Raum wird.

Angela Theisen & Alexander Pütz







REIGEN VON ARTHUR SCHNITZLER

Prinz Regent Theater Bochum • Premiere: 7. März 2020

Regie: Constanze Hörlin • Bühne: Fivos Theodosakis • Kostüm: Sofia Dorazio Brockhausen • Mit: Maike Elena Schmidt, Helge Salnikau







DER KLEINE PRINZ – DIE OPER

Nach Antoine de Saint-Exupéry • Szene Salzburg • Premiere: 15. November 2019

Musik von Nikolaus Schapfl • Musikalische Leitung: Hans-Josef Knaust • Regie: David Schnägelberger • Bühne: Fivos Theodosakis







DER BAU VON FRANZ KAFKA

Installation • Abschlussarbeit • Sommerrundgang • Kunstakademie Düsseldorf

10. - 14. Juli 2019 • Klasse: Lena Newton • Sprecher: Ansgar Sauren • 5 Lautsprecher, Erde, Holzbalken



Das Skelett einer fragilen Vorstellung

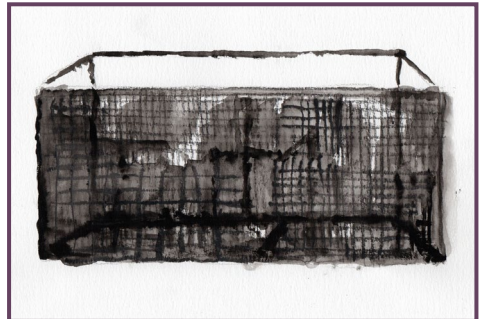
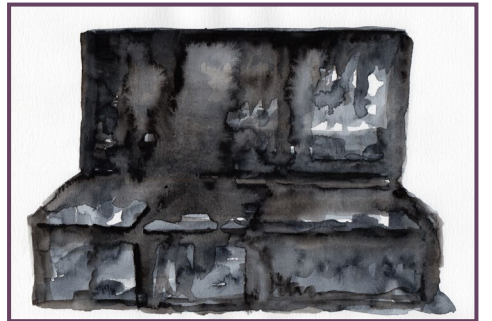
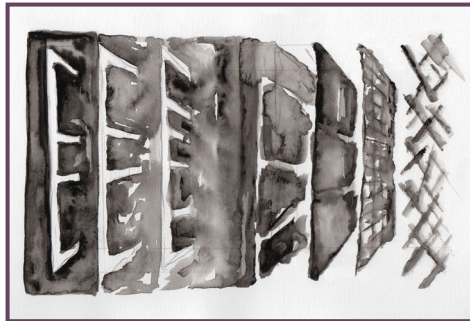
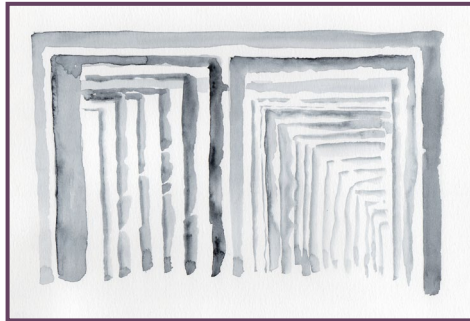
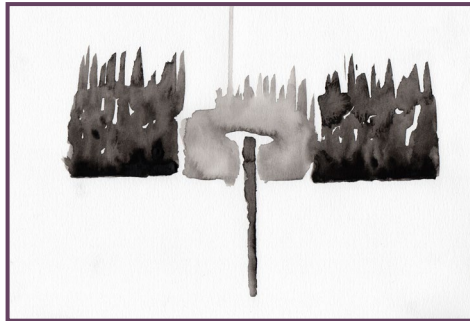
Das Tier als Bewohner eines hermetisch abgeriegelten Baus, das identisch mit dem Erzähler ist, befindet sich auf einer ständigen Suche – sowohl nach Feinden als auch nach dem Schutz vor ihnen. So ist es schließlich gefangen in einer Falle, die es sich selbst gebaut hat. Alles, was es über seinen Bau sagt, wie etwa die Beschreibungen seiner Konstruktion sind auf seine paranoiden Ängste zurückzuführen.

Wer den Bau betritt, trifft auf zwei Welten: Das Innere und das Äußere verschränken sich hier miteinander. Die Geräusche, die außerhalb des Raums zufällig entstehen, deuten auf die reale Welt hin, die durch das Tier als Gegner identifiziert wird. Dementsprechend versucht der Bewohner des Baus sich soweit wie möglich von der Außenwelt zurückzuziehen, sich geradezu zu verstecken. Im Monolog berichtet das Tier von seiner Skepsis allem Fremden gegenüber, seinen Ängsten und Feinden, die es scheinbar bedrohen. Der gezeigte Rückzugsort stellt eine Reflexion des unterirdischen Baus dar. Alle Bilder, die der unvollendet gebliebene Text „Der Bau“ von Franz Kafka evoziert, finden sich in der Installation wieder. Hierzu dient das Zusammenspiel von Holz und Erde als natürliche Elemente, die in ihrem Aufbau eine landschaftsähnliche Installation zeigen. Diese Landschaft ist gleichsam der Ort, an dem die Erzählung interpretiert wird: eine fragile Konstruktion, deren Existenz und Effizienz umstritten ist.

Die Rolle der Besucher*innen ist es nicht nur sich frei in der Installation zu bewegen oder dem im Boden platzierten Ton zu folgen – sie werden durch das Betreten des Raums zum Teil der Geschichte und damit zu Bewohner*innen des Baus. Durch die Verschränkung des Innen- und Außenraums sowie der fragilen und dennoch erdgebundenen Konstruktion, spielt das Ensemble mit der Wahrnehmung der Rezipient*innen. Dieser Raumeindruck wird verstärkt durch den eingesprochenen Text, der in Loop läuft. Einsamkeit und Paranoia des Tieres werden auf die Gäste projiziert.

Fivos Theodosakis
Düsseldorf, am 8. Juli 2019





WOYZECK VON GEORG BÜCHNER

Prinz Regent Theater Bochum • Premiere: 13. Januar 2018

Regie: Jakob Arnold • Bühne, Kostüme: Fivos Theodosakis • Musik: Alexandra Palamaroudas • Mit: Helge Salnikau, Sophie Killer



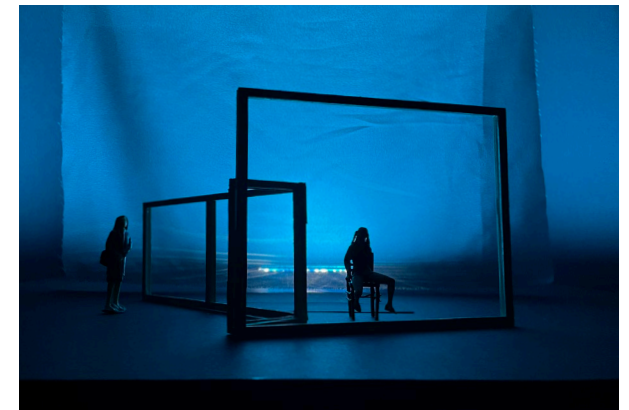


Biografie

Fivos Theodosakis (*1989 auf Kreta, Griechenland) beendete im Sommer 2019 sein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Lena Newton und Johannes Schütz. In Düsseldorf lebt und arbeitet er als freier Bühnenbildner und Künstler.

In seinen installativen Arbeiten spielt er mit Raum und Klang. Dabei fungieren Stücke der Weltliteratur als Inspiration und Blaupause, um aktuell gesellschaftlich relevante Themen zu verhandeln. Mit diesem bewussten Griff in die Vergangenheit will der Künstler verdeutlichen, dass es in einer globalisierten Welt keine Vergangenheit, keine Zukunft und nur eine flüchtige Gegenwart gibt – alles ist jetzt. Auf kluge und sensible Weise betrachtet Theodosakis diese Entwicklung. Literatur dient ihm demnach als Projektionsfläche für politische und gesellschaftliche Fragestellungen. Der junge Künstler bewegt sich in seiner Beschäftigung mit zeitgenössischen Themen immer im Spiel mit dem Subjekt, dessen Empfindungen zum Teil des Werks werden. Hier liegt die Besonderheit des Schaffens von Theodosakis: Er transformiert die Bühne in raumgreifende, begehbare Arbeiten und funktioniert somit Zuschauer*innen zu Teilnehmer*innen um. In der Folge werden aktuelle Fragestellungen nicht nur rational fassbar, sondern fühl- und spürbar.

Seine Arbeiten waren u. a. in der Gruppenausstellung ‚how to respect the space‘ im KIT – Kunst im Tunnel, Düsseldorf zu sehen. Ebenso war er mit ‚Urban Branding‘ auf der Quadriennale Düsseldorf vertreten. An der Gruppenausstellung ‚In Order of Appearance‘ der Absolvent*innen der Kunstakademie im K21, Düsseldorf nahm der Künstler und Bühnenbildner im Februar 2020 teil. Zudem entwickelte er u. a. Bühnenbilder für die Produktionen ‚Woyzeck‘ von Georg Büchner und Arthur Schnitzlers ‚Reigen‘ am Prinz Regent Theater Bochum sowie für ‚Der kleine Prinz – Die Oper‘ nach Antoine de Saint-Exupéry in Salzburg und ‚Hänsel und Gretel – Oper‘ von Engelbert Humperdinck am Brandenburger Theater.



Fotos vom Modelle

Bühnen (Auswahl)

07.2022: kaleiDANCeScope / Staatstheater Mainz / Künstlerische Leitung: Tümay Kılınçel, Cornelius Schaper / Bühne: Fivos Theodosakis

05.2022: Hänsel und Gretel / Brandenburger Theater / Musikalische Leitung: Artem Lonhinov / Regie: Frank Martin Widmaier / Bühne: Fivos Theodosakis

09.2020: Der Totentanz von August Strindberg / Theaterzentrum Bochum / Regie: Damira Schumacher / Bühne: Fivos Theodosakis

03.2020: Reigen von Arthur Schnitzler / Prinz Regent Theater Bochum / Regie: Constanze Hörlin / Bühne: Fivos Theodosakis

11.2019: Der kleine Prinz – Die Oper / Szene Salzburg / Musikalische Leitung: Hans-Josef Knaust / Regie: David Schnägelberger / Bühne: Fivos Theodosakis

01.2018: Woyzeck / Prinz Regent Theater Bochum / Regie: Jakob Arnold / Bühne & Kostüm: Fivos Theodosakis

Ausstellungen (Auswahl)

08.2024: „Wer sich traut“ – Reinraum e.V., Düsseldorf

06.2020: „aber alles blieb unverändert, ...“ – Off Space Molkerei Werkstatt e. V., Köln

02.2020: „In order of appearance“ – Museum K21, Düsseldorf

07.2019: „Der Bau von Franz Kafka“ Abschlussarbeit – Sommerrundgang der Kunstakademie Düsseldorf

01.2016: „Der Tod des Empedokles“ von Friedrich Hölderlin – Rundgang der Kunstakademie Düsseldorf

05.2014: Rauminstallation im Intercontinental Hotel Düsseldorf, Klassen-Projekt im Rahmen der Quadriennale Düsseldorf

02.2014: „how to respect the space“ – Klasse Schütz im KIT, Kunst im Tunnel, Düsseldorf

Fotos (Seiten 10, 11, 13): Hans Diernberger

Fotos (Seiten 23, 24): Sandra Schuck

Fotos (Seite 5): Cornelius Schaper